



Erarbeiten von Lösungsansätzen im Workshop Psychologie.

sun21 energy & resources

Energiegespräche widmen sich der Mobilität

sun21
energy & resources

Jeden Tag aufs Neue: Die Verkehrssysteme stossen an ihre Kapazitätsgrenzen, was Staus auf den Strassen und übervolle öffentliche Verkehrsmittel zu den Stosszeiten bedeutet. Diesem Thema widmeten sich die 10. sun21-Energiegespräche im Wenkenhof.

Wie könnte das Mobilitätsmanagement der Zukunft aussehen und welche Lösungsansätze und Alternativszenarien sind dazu geeignet, Strasse und Schiene vermehrt zu entlasten? In den vier moderierten Workshops zu den Themenschwerpunkten Arbeit, Freizeit, Konsum und Psychologie diskutierten die Teilnehmenden der 10. sun21-Energiegespräche intensiv und erarbeiteten unterschiedlichste Lösungsansätze.

Teilen oder smart arbeiten

Sharing-Ökonomie ist ein neuer Trend, bei dem Car-Sharing das am schnellsten wachsende Segment ist. Im Car-Sharing genutzte Fahrzeuge haben etwa 26 bis 32 Prozent tiefere CO₂-Emissionen als die gesamte Schweizer Personenwagenflotte und es werden weniger Kilometer pro Fahrzeug zurückgelegt. Die Nutzung von Cargo-Velos für Kleintransporte, Hauslieferdiensten oder Handwerkereinsätze geht in eine ähnliche Richtung.

Neue Arbeitszeitmodelle können die Bahn-Infrastruktur zu Spitzenzeiten entlasten. Die Work-Smart-Initiative regt dazu an, dank alternativen Arbeitsmodellen Verkehrsinfrastrukturen smarter zu nutzen. Work-Smart bedeutet flexible, ortsunabhängige Arbeitsformen. Sie steigern

Motivation und Produktivität der Mitarbeitenden und haben einen positiven Effekt auf die CO₂-Emissionen. Eine Studie von FehrAdvice zeigt, dass über die Hälfte der Erwerbstätigen in der Schweiz ihre Arbeit ortsunabhängig durchführen könnte. Belegt ist, dass morgens 20 bis 30 Prozent und abends 10 Prozent mehr freie Sitzplätze möglich wären. Eine bessere Verteilung der Nachfragespitzen wäre möglich, die Auslastung würde sich besser über den Tag verteilen.

Warum nicht häufiger?

Das Verhalten und die individuelle Nutzung von Verkehrsmitteln sind vor allem auf soziale Normen, also subjektive Empfindungen, eingefahrene Gewohnheiten und Routinen sowie individuelle Wahrnehmungen von Verkehrs-

infrastruktur und Raum zurückzuführen. Wirksam könnten geeignete Anreize sein, die positive Aspekte oder Vorteile aufzeigen: zum Beispiel in Bezug auf Kosten und den persönlichen Nutzen wie Zeiteinsparung. Dr. Martin Soland, FHNW Olten, hat in seinem Referat die Verhaltensbeeinflussung über Nudging («Anstupsen») erwähnt. Zu diesem Thema hat dieses Jahr übrigens Richard Thaler den Wirtschaftsnobelpreis erhalten.

Die Teilnehmenden waren sich einig, allein mit einem Infrastrukturausbau ist eine Entspannung auf Strassen und Schienen nicht möglich, individuelle Verhaltensänderungen sind ein wichtiger Teil der Lösung.

Weitere Informationen und alle Referate unter www.sun21.ch